

## Kurz gemeldet

## GERSTHOFEN

## Beim Oldie-Treff gibt's auch Ersatzteile

Eine überdachte Ausstellungsfläche bietet der Gersthofer Oldie-Treff am Sonntag, 5. Juli, auf dem Gelände der Firma Fegro, Welsersstraße 5 in Gersthofen. Dabei findet auch ein Teilemarkt für private Anbieter statt. Interessenten sollen sich vorab unter Telefonnummer (0821) 490 11-33 melden.

## GERSTHOFEN

## Seniorenachmittag widmet sich der Zukunft

„Wie gestalte ich meine Zukunft“ ist das Thema eines Seniorenachmittags der Pfarreiengemeinschaft Gersthofen. Am Mittwoch, 1. Juli, referiert ab 14 Uhr Rupert Straub.

## GERSTHOFEN

## Planungsausschuss befasst sich mit Einzelhandel

Mit den Einzelhandelsgutachten befasst sich der Gersthofer Planungsausschuss bei seiner nächsten Sitzung. Diese beginnt am Mittwoch, 1. Juli, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. (lig)

## NEUSÄSS-STEPPACH

## Preisverleihung bei den Schützenvereinen

Die Preisverteilung der Stadtmeisterschaft veranstalten die Neusässer Sportschützen am heutigen Samstag, 27. Juni, um 19.30 Uhr im Gymnastikraum des TSV Steppach am Sandberg.

## NEUSÄSS-STEPPACH

## The Black Dogs Bark spielen im Café Ertl

Livemusik mit bekannten Titeln aus Swing, Blues und Rock bietet die Band The Black Dogs Bark bei einem Konzert am Sonntag, 28. Juni, ab 19.30 Uhr im Café Ertl in Steppach. Reservierung ist erbeten unter der Telefonnummer (0821) 48 14 63 oder info@cafe-ertl.de

## NEUSÄSS

## Rotes Kreuz nimmt wieder Blutspenden

Die nächste Gelegenheit zum Blutspenden in Neusäß ist am Donnerstag, 16. Juli, von 16 bis 20 Uhr in der Volksschule am Eichenwald.

## GABLINGEN-LÜTZELBURG

## Kindergarten feiert sein 20-jähriges Bestehen

„20 Jahre Kindergarten St. Georg“ ist das Motto eines Fests in Gablingen-Lützelburg am morgigen Sonntag, 28. Juni. Beginn ist um 9.15 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche, gestaltet von den Kindergarten- und Schulkindern, anschließend Weißwurstfrühstück. Um 14 Uhr folgen Darbietungen der Kindergarten- und Schulkinder, anschließend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Der Kindergarten St. Georg eröffnete zum Kindergartenjahr 1988/89 mit einer Vormittags- und Nachmittagsgruppe im ehemaligen Schulgebäude. Im September 1994 zog man in das jetzige Kindergartengebäude um. Seit 2006 gibt es eine integrative Gruppe.

# Ein „Mordsstress“ ist endlich zu Ende

## Abitur I In Neusäß erhalten 89 Schülerinnen und Schüler das Zeugnis der Hochschulreife

VON CHRISTIAN PAUL

Neusäß Ein wenig Wehmut, ein bisschen Begeisterung: Die Stimmungslage in der Neusässer Stadthalle changierte am Freitagmittag stetig, als das Justus-von-Liebig-Gymnasium seine Abiturienten feierlich verabschiedete.

„Ein ganz besonderer Jahrgang“ sei dies, sagte der stellvertretende Schulleiter Franz Weichselgärtner. Von den 89 Abiturienten habe jeder den Abschluss geschafft, drei müssten sich wegen Krankheit noch gedulden. Eine besondere Abiturfeier war es auch, weil es für die langjährige Schulleiterin Christa Lacher die letzte in dieser Funktion war. Lacher geht in den Ruhestand.

Ihr Noch-Stellvertreter Weichselgärtner schaffte es bei seiner Begrüßung innerhalb von Sekunden, Eltern wie Abiturienten gleichermaßen anzusprechen und zu unterhalten. „Ein Mordsstress“ sei das Abitur gewesen. Für Lehrer, Schüler und Eltern. Und für die Eltern höre der Stress nie auf, fügte er hinzu. Auch nicht nach dem Abschluss. „Dann kommt das Geld fürs Auto und, und, und. Sie werden immer Probleme haben“, sagte Weichselgärtner mit einem Augenzwinkern und erntete Applaus.

Die stellvertretende Landrätin Anni Fries gratulierte den Abiturienten herzlich. „Sie sind auf dem Weg, Ihren Platz in der Gesellschaft zu finden“, sagte sie. Das Abitur sei der „Schlüssel für eine aussichtsreiche Zukunft“. Für den Neusässer Bürgermeister Hansjörg Durz war der Freitag ein „Tag der Freude“, aber auch einer des Nachdenkens. „Vertrautes wird schnell hinter Ihnen liegen“, sagte Durz. Mehr Einsatz sei jetzt gefordert, um persönliche Freundschaften zu erhalten.



Die sechs besten Abiturienten des Justus-von-Liebig-Gymnasiums: (von links) Eva-Maria Frey, Claudia Würstler, Michael Götz, Raphaela Berto, Robert Steinhauser und Megan Wester. Foto: Christian Paul

„Nehmen Sie Ihre Talente und Ihr Wissen mit“, so Durz. „Ihr Abschluss ist eine hervorragende Ausgangsposition.“ Von Misserfolgen sollten sich die Abiturienten nicht entmutigen lassen und stattdessen Ausdauer beweisen.

Der scheidenden Schulleiterin Christa Lacher dankte er für die gute Zusammenarbeit: „Sie müssen gemischte Gefühle haben.“ Lacher sah den „Höhepunkt des bisherigen Lebens“ für die Absolventen gekommen. Ein solcher Tag zwischen „Befreiung und Angst“ sei für eine Bilanz geeignet: „Welche Chancen hatte ich? Welche habe ich genutzt, welche nicht?“ Nicht nur bei der Beantwortung dieser Fragen wünschte Lacher allen die „Anlage zur Lebenszufriedenheit“. Dann gab sie noch einen letzten pädagogischen Rat: „Warten Sie nicht auf die Zukunft wie Schneewittchen auf den Prinzen, der sie wachküssen soll.“

Wachgeküsst und ausgelassen strömten dann die Abiturienten für die Zeugnisübergabe auf die Bühne. Einige verbeugten sich in ihrer Freude spontan vor dem Publikum. Besonders feiern können Claudia Würstler (Notendurchschnitt 1,0),

„Warten Sie nicht auf die Zukunft wie Schneewittchen auf den Prinzen, der sie wachküssen soll.“

Schulleiterin Christa Lacher

Robert Steinhauser (1,2), Eva-Maria Frey, Megan Wester, Raphaela Berto und Michael Götz (je 1,3): Sie sind die besten Abiturienten im Jahrgang 2009 des Justus-von-Liebig-Gymnasiums.

Und dann war das endgültige Ende ihrer Schulzeit gekommen. Der letzte Titel der Jazzband sollte aber kein Motto für die Zukunft der jungen Abiturienten sein. Gespielt wurde das Stück „Mission: Impossible“.



Die drei besten Abiturienten des Paul-Klee-Gymnasiums Gersthofen wurden gestern verabschiedet (von links): Sebastian Volk, Margareta Zelenka (Kollegstufenbetreuerin), Berenike Dübgen, Schulleiter Peter Krauß und Vadim Koren. Foto: Andreas Lode

# 73 Abiturienten verlassen das Exil Schule

## Abitur II Paul-Klee-Gymnasium Gersthofen verabschiedet seine Absolventen

VON IRINA RUTZ

Gersthofen „Die Schule ist jenes Exil, in dem der Erwachsene das Kind so lange hält, bis es instande ist, in der Erwachsenenwelt zu leben, ohne zu stören“ – mit diesem Zitat einer englischen Ärztin und Pädagogin begrüßte der Bürgermeister der Stadt Gersthofen, Jürgen Schantlin, die 73 Abiturienten und Gäste des Paul-Klee-Gymnasiums. Sie alle haben ihre Abiturprüfung erfolgreich mit einem Jahrgangsnoteendurchschnitt von 2,5 bestanden, bei 16 Schülern fiel das Ergebnis heuer sogar besser als 2,0.

In der großen Halle, die bis zum letzten Platz gefüllt ist, verabschiedet das Gymnasium die Absolventen. Die Prüfungen sind vorbei, doch die Anspannung ist noch zu

lich nichtig und klein. „Vor ein paar Wochen schien vieles wichtig und groß, es gab so viel zu lernen. „Jetzt ist alles geschafft, und kaum einer erinnert sich noch an die Zeit der Prüfungen“ – so der Vorsitzende des Elternbeirates, Dr. Matthias Zäh. Schulleiter Peter Krauß dankt im Namen der Schüler neben den Eltern auch den Lehrern: „Sie haben euch neun Jahre durch das Gymnasium geführt, das Ganze mit großem Erfolg.“ Einen besonderen Dank spricht er der Kollegstufenbetreuerin Margareta Zelenka aus, „die eure Gruppe mit humorvoller Gelassenheit einerseits und stetiger, fast mütterlicher Fürsorge andererseits, sicher zum Abitur geführt hat“.

### Ein Durchschnitt von 1,3 für die drei Besten

Die drei besten Abgänger Vadim Koren, Sebastian Volk und Berenike Dübgen erreichten einen Notendurchschnitt von 1,3. Berenike Dübgen möchte demnächst für ein Jahr nach Syrien gehen, um dort arabisch zu lernen. Anschließend möchte sie an der Humboldt Universität in Berlin Medizin studieren, um nach Abschluss ihres Exams und ihrer Ausbildung später als Frauenärztin im arabischen Ausland zu arbeiten.

Sie entschied vor langer Zeit, was sie machen möchte: „Ich habe eine Reportage über eine Frauenärztin in Afghanistan gesehen. In arabischen Ländern dürfen Männer nicht als Frauenärzte arbeiten, dort gibt es viel zu wenige Ärzte, deshalb sterben viele Frauen an einfachen Krankheiten, die bei uns vor 100 Jahren aktuell waren...“

### „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein...“

Elternbeiratsvorsitzender Matthias Zäh zitierte Reinhard Mey

spüren. Nicht nur die Schüler, sondern auch ihre Eltern und Lehrer warten aufgeregt auf die Übergabe der Zeugnisse.

Der Liedermacher Reinhard Mey, der auch hier am Gymnasium war, beschreibt die jetzigen Gefühle der Schüler zutreffend mit folgenden Zeilen, zitiert Elternbeiratsvorsitzender Dr. Matthias Zäh: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man, blieben darunter verborgen und dann würde, was uns groß und wichtig erscheint, plötz-

## Gersthofer Abiturienten

## 73 Abiturienten am Paul-Klee-Gymnasium

Nihal Askar, Christina Berchtold, Julia Beutmüller, Annika Böhrer, Maria Breitfelder, Simona Brucoli, Laila Burger, Berenike Dübgen, Cennet Durgun, Anina Ettlinger, Raphael Fuhrer, Matthias Gherda, Constantin Groß, Michael Haas, Marina Hader, Annika Hammerl, Ralph Harti, Iris Hefele, Stefan Heigl, Johannes Heinrichs, Daniel Heitzer, Johannes Hillebrand-Brem, Bianca Hoch, Maximilian Hosemann, Jasmin Jäntschi, Jessica Jaremko, Jonas Kailing, Stefan Kempter, Michael Kirner, Liane Klingler, Mustafa Kocak, Kathrin König, Vadim Koren, Vitaly Koren, Benjamin Kraus, Michael Kraus, Oliver Krüger, Sonja Kuchelbacher, Angelina Kuhn, Arne Lerch, Ingo Lerch, Michael Liepert, Nina Lotheisen, Julia Ludwik, Annelie Meier, Florian Meier, Peter Meier, Anna Meitinger, Jasmin Metz, Rosa Muscillo, Tatjana Pechler, Anke Petzold, Paul Pich, Nikola Pilz, Nina Reitsam, Madeleine Roth, Katharina Saborowski, Eva Schalk, Franziska Schallner, Carola Schrettle, Raphaela Schröck, Silke Schröder, Sebastian Schwab, Marcellus Sohr, Aline Staeker, Nicole Steiner, Alexandra Stöhr, Christian Taryne, Sebastian Volk, Alissa Wiczorek, Lucas Windolph, Alexander Wischniewski, Maximilian Zerrle.

## Neusässer Abiturienten

## Das ‚Liebig‘ verabschiedet 89 Abiturienten

Dana Al-Sarraf, Manuel Balzer, Carolin Behnisch, Linus Berbig, Raphaela Berto, Ann-Kathrin Bethge, Moritz Bohnenberger, Bernadette Braxmeier, Daniel Brecht, Mona Bürger, Francisca Dassler, Julia Drechsler, Philipp Egle, Florian Endraß, Jessica Endres, Daniel Felber, Maximilian Forst, Eva-Maria Frey, Philipp Frisch, Marina Funck, Susanne Gegenfurtner, Vanessa Gehring, Erol Gerceker, Michael Götz, Stefan Greiner, Andreas Gruber, Martina Hackl, Christian Hanka, Michael Harjung, Ulrike Hartmann, Michael Heimann, Julia Heuchler, Korbinian Hindermayr, Mareike Höck, Bettina Kalo, Julian Killisperger, Alwin Klein, Amelie Klinger, Anna Köhl, Johanna Krauß, Damla Kuppeli, Miriam Küttner, Alexander Lechner, Daniel Lenhart, Ludwig Lenzeiger, Isabella Limmer, Christian Litzel, Ralph Männchen, Sebastian Meissl, Carina Meitinger, Jonas Micheler, Julia Michler, Martin Müller, Pia Nerlinger, Timur Nuriddinow, Katharina Ohmer, Lisa Pfann, Robert Pöhlmann, Alexandros Potolidis, Corinna Pusch, Carola Rapp, Alexander Rittel, Sebastian Rohrer, Felicio Sandu, Michael Schaitz, Jakob Schindler, Severin Schneider, Thomas Schöpf, Andreas Seifert, Tobias Stauer, Robert Steinhauser, Eva-Maria Stroth, Robin Tapkan, Daniel Tietz, Stefan Tögel, Sven Trautner, Lukas Trümbach, Sabrina Uhl, Annika Vieweg, Andreas Vogg, Benjamin von Petersdorff, Susann Voßiek, Linda Weiß, Marie Wekel, Christian Wester, Megan Wester, Andrea Wiedemann, Claudia Würstler, Kerstin Zerwes-Polgar.

## Die aktuelle Umfrage

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

## SCHULE

## Abitur in der Tasche: Und was nun?

Es ist wieder so weit: Die Gymnasialisten im Augsburger Land haben ihr Abitur geschafft und stehen vor neuen Herausforderungen. Studium, Ausbildung, Auszeit, oder gar nichts von alledem – die Möglichkeiten sind heute vielfältiger denn je. Was darf es also sein? Wir wollten von Abiturienten des Justus-von-Liebig-Gymnasiums in Neusäß wissen, wie sie ihre Zukunft planen.

Text/Bilder: Christian Paul



Ich bin froh, dass die Schule für mich jetzt vorbei ist. Wie es danach weitergeht, weiß ich noch nicht ganz genau. Das hängt davon ab, ob ich den Wehrdienst machen muss oder nicht. Wenn ich drum herumkomme, müsste ich mich bald fürs Studium bewerben, denn studieren will ich auf jeden Fall. Später würde ich gerne einen wissenschaftlichen Job haben.

Alexandros Potolidis, Neusäß



Ich mache nach dem Abitur Zivildienst. Einen Platz hat ich schon, im Schulandheim Violau. Dort werden wohl hauptsächlich Hausmeister-tätigkeiten auf mich zu kommen. Zum Bund wollte ich nicht, das gibt mir nichts. Danach will ich Lehramt studieren, bei der Fächerkombination bin ich mir noch unsicher. Aber der Studienort sollte Augsburg sein.

Ludwig Lenzeiger, Adelsried



Ich gehe, anders als Ludwig, zur Bundeswehr. Für mich geht es neun Monate zur Luftwaffe. Ich werde in Roth stationiert sein. Nach meinem Wehrdienst möchte ich studieren, am liebsten Maschinenbau. Wenn es klappt, würde ich es gerne am Fraunhoferinstitut machen. Vorher werde ich aber wohl noch viele Praktika absolvieren müssen.

Erol Gerceker, Neusäß



Ich werde in Kürze ein Praktikum bei Radio Fantasy in Augsburg machen. Sieben Wochen lang. Danach möchte ich studieren, am liebsten Medien- und Kommunikationswissenschaften. Hamburg wäre ein toller Studienort. Da kommt man mal raus. Später könnte ich mir einen Job in den Medien oder im Journalismus vorstellen.

Carolin Behnisch, Biburg



Ab Herbst will ich Lehramt studieren, am liebsten für die Grundschule. Das stand eigentlich schon lange für mich fest. Wenn es doch nicht Grundschul-lehramt wird, dann würde ich Französisch und Erdkunde als Fächer wählen, das waren bereits meine Leistungskurse. Die Schulzeit war irgendwie doch schön, aber ich freue mich auch auf etwas Neues.

Bettina Kalo, Neusäß